

Pfarrer Wolke eine kurze erbauende Ansprache, die dem Ganzen die rechte Weisheit gab.

— Eisenbahngüterverkehr. Die Annahmesperre für Frachtladungen nach Chemnitz-Süd ist aufgehoben.

— Ein neuer Sarrafani-Record. Sarrafani hat ganz Dresden in Verwunderung gesetzt, in dem er bis zum Sonntag in zwei großen Cirkussen in Dresden spielte, im festen Cirkus an der Carolabrücke und in seiner Zeltwunderschau auf der Vogelwiese. Die Zeltwunderschau ist nun wieder abgebaut worden und Sarrafani setzt Dresden in eine noch größere Verwunderung. In seinem festen Cirkusgebäude vereinigt er beide Spielpläne zu einer einzigen Vorstellung und schlägt damit einen Weltrekord in der Cirkusgeschichte. Er bringt in jeder Aufführung 25 Darbietungen, darunter Löwen, Elefanten, Kamels, Nilpferde, Stiers, Wollblutmaultiere, Hunde und Massenbrennen von Freiheitspferden. Er zeigt 8 verschiedene Akrobatentruppen aus allen Ländern, 2 lustige Schaukürste, 20 Spaßmacher und Humoristen und große artistische Potpourris. Diese Sarrafani-Recordwoche bringt keine erhöhten Eintrittspreise. Die Vorstellungen beginnen bereits um 7,15 Uhr abendlich. Am Sonntag um 3 Uhr findet eine Nachmittags-Vorstellung statt.

□ Aufnahme des Telegrammverkehrs nach Russland. Seit dem 12. Mai werden von den deutschen Telegraphenämtern Depeschen nach Russland aufgenommen, und zwar nach dem europäischen Russland, nach dem Kaukasus, Transkaukasien, der Ukraine, Grusien, Aserbeidschan und Armenien. Auch nach dem asiatischen Russland, mit Ausnahme des Kaspiengebietes und Wladiwostok, können Telegramme befördert werden. Eine Gewähr wird für die Depeschen jedoch nicht übernommen. Der Tarif für ein Wort auf dem Wege über Lettland, Litauen, Memel oder Polen beträgt 22,96 Mark, über Schweden 26,88 Mark. Depeschen nach Südrußland, Grusien und dem Kaukasus können auf Wunsch über die Schweiz und Italien geleitet werden, wobei ein Wort 66,08 Mark kostet.

□ Vorsicht bei Postkarten. Amlich wird mitgeteilt: Es wird vielfach nicht beachtet, daß bei Postkarten die rechte Hälfte der Vorderseite für die Anschrift des Empfängers, die Freimarken und die dienstlichen Vermerke (Einschreiben usw.) vorbehalten ist. Am häufigsten wird gegen diese Vorschrift dadurch verstoßen, daß die Angabe des Absenders sich über die ganze Breite der Vorderseite erstreckt. Dies führt im Verkehr mit dem Ausland, besonders mit den Niederlanden, zu erheblichen Unzuträglichkeiten, weil solche Postkarten als Brief behandelt und demgemäß mit hohen Nachgebühren belegt werden. Denselben hohen Nachgebühren unterliegen Postkarten nach dem Ausland, deren Ausdehnungen 14:9 Zentimeter überschreiten. Größere Karten (bis 15,7:10,7 Zentimeter) sind nur im Inland und im Verkehr mit Danzig, Memel und Ostpreußen zugelassen. Auf die Innehaltung obiger Vorschriften werden daher die Versender im eigenen Nutzen erneut dringend hingewiesen.

— Keine Erhöhung der Milchpreise. Der engere Vorstand des Milchwirtschaftlichen Landesverbandes gibt bekannt, daß die für die erste Hälfte Mai festgesetzten Milchpreise auch für die Zeit vom 16. bis 31. Mai Gültigkeit haben.

— Die ersten Amerikaner. Wie wir erfahren, trifft die erste größere, nur aus Amerikanern bestehende Reisegesellschaft zum Besuche der Ersten Jahreschau Deutscher Arbeit, die am 1. Juni im Städtischen Ausstellungspalast eröffnet wird, bereits am 31. Mai in Dresden ein. Die amerikanische Gesellschaftsreise wird von Herrn Val. J. Peter geleitet, der Herausgeber einer großen Zahl bedeutender deutsch-amerikanischer Zeitungen ist. Von Dresden wird die Reisegesellschaft am 2. Juni nach Leipzig abgehen. Es ist als ein gutes Zeichen der Erneuerung der deutsch-amerikanischen Beziehungen anzusehen, daß gerade am Eröffnungstage der Jahreschau Deutscher

Arbeit eine große Anzahl Amerikaner in Dresden weilen wird.

— Das neue deutsche Hartgeld kommt in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Für die neuen deutschen Münzen hatte im vorigen Jahre das Reichsfinanzministerium einen Wettbewerb unter einer kleinen Anzahl von Künstlern ausgeschrieben. Die entscheidenden Stellen wählten den Entwurf von Professor Josef Wackerle, dem früher an der Berliner Porzellanmanufaktur und jetzt wieder in München tätigen Künstler. In Zusammenarbeit mit dem Reichsmünzamt wurde die von ihm entworfene Münze zu der Form umgestaltet, die nun zur Ausführung gekommen ist. Die eine Seite des Silberstückes trägt einen Adler, von vorn gesehen, mit ausgebreiteten Schwingen, energisch und dabei leicht der Rundform der Münze sich einfügend. Die andere Seite trägt die runde Umschrift Deutsches Reich und unten zwei freundliche kleine Eichenzweige. In der Mitte aber steht in großen Antiquabuchstaben die Wertangabe Eine bzw. Fünf Mark. Das Einmarkstück, etwas größer als die jetzige 50-Pfg.-Münze, erreicht nicht ganz die Abmessungen der alten „Goldmark“, das Fünfmarsstück hat etwa Talergöße.

— Regisflau. In Regisflau, Mylau, Greiz und verschiedenen anderen Orten des Vogtlandes sind heute früh sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Wollwebereien in den Ausstand getreten. Es kommen mehrere Tausend Personen in Frage. In den Baumwollwebereien wird nicht gestreikt.

— Zwickau. Ein Opfer seines Berufes wurde in Oberplang der Artist Albert. Bei der seit Sonnabend auf dem Markte Vorstellungen gebenden Zirkus-Attraktionschau Magini hatte er am Schluß der Vorstellung auf dem hochgespannten Seile „Die Todesfahrt“ auszuführen. Dabei stürzte er am Montag abend von dem 40 Meter über der Erde hochgespannten Seile herab und wurde schwer verletzt.

— Leipzig. Im Alter von 53 Jahren verstarb hier der Lagerhalter der Filiale des Konsumvereins Leipziger Plagwitz in Schönefeld Ernst Müller. Seit 1911 gehörte er auch dem Landtag als Mitglied der Mehrheitssozialdemokraten an.

Rosener Produktenbörse am 12. Mai.

Weizen neu 700—710, Weizen neu in Ladungen —, Roggen neu 500—510, Braugerste 640—640, Wintergerste —, Hafer neu — 600, Weizenmehl 70%, 990, Roggenmehl 75%, 700, Roggenmehl 85%, 680, Futtermehl II 535, Roggenkleie inkl. 430, Weizenkleie grob 430, Kartoffeln in Ladungen 190, Heu neu 300, Preßstroh 120, Gebundstroh 105, Speisekartoffeln — M. je Zentner. — **Rosener Wochenmarktbericht:** Frische Land-Butter $\frac{1}{2}$ - Pfund - Stück 30—32 M., frische Land-Eier 1 Stück 3,00—3,50 M.

Hunger und Luxus.

Frauenhafte Gegensätze in Sowjetrußland. Eine erschütternde Nachricht geht durch die Presse: In der russischen Baschkirenrepublik sind 92 Prozent der Bevölkerung dem Verhungern nahe. Im Februar sind dort 47 000 Menschen Hungers gestorben, und der Rest der 892 000 Hungernden scheint demselben Schicksal geweiht zu sein.

Verartige Berichte aus den russischen Hungergebieten sind schon längst nichts Neues mehr. Man ist im westlichen Europa gegen sie bereits abgestumpft, und in Russland selbst scheint man es noch mehr zu sein. Die Sowjetpresse würde wohl sonst nicht die trassen Gegensätze, die in den Städten des Hungergebietes zwischen der neuen bolschewistischen Bourgeoisie und der hungerleidenden Bevölkerung bestehen, so ungeniert und ungestraft in spaltenfüllenden Aufsätzen betonen dürfen. Man höre nur, was der Schrift-

steller Sergej Semenov in der „Krasnaja Gazeta“ von dem Zuständen in Kasan schreibt:

„Außerlich,“ so erzählt er, „ist Kasan eine Stadt wie alle andere, in denen der ‚Reb‘ (der neue wirtschaftliche Kurs) herrscht. Hinter den Spiegelscheiben der Kaffeehäuser und Delikatessengeschäfte häufen sich Berge von Eßwaren. Die Auslagen der Geschäfte laden die Passanten mit Waren an, die man seit vielen Jahren nicht mehr gesehen hat. Automobile und zierliche Equipagen saufen vorbei, und auf den Fußsteigen sieht man gut gefütterte, feiste Hunde, deren Fell in der Sonne glänzt. Die Theater sind brechend voll. In einem Theater, das den sonderbaren Namen ‚Schloß der Roten Armee‘ trägt, fand die Erstaufführung einer Operette statt, die man sich nur ansehen konnte, wenn man für einen Sitzplatz 750 000 Rubel bezahlte. Der Markt von Kasan läßt am allerwenigsten vermuten, daß man sich im Hungergebiet befindet, er kann mit der Sucharenka (Markt in Moskau) wetteifern. Der Petersburger Markt ist im Vergleich mit dem Kasaner ein armselige Einrichtung.“

Zur selben Zeit hat aber die Lebensmittelkrise wegen des Mangels der Lebensmittelzufuhr die höchste Spannung erreicht. Die Sterblichkeit in den Dörfern nimmt in schreckenerregender Weise zu. Das tatarische Exekutivkomitee — Kasan ist die Hauptstadt der Tatarenrepublik — hat in vierzehn Tagen 20 221 Fälle von Hungerdiphtherie festgestellt. Die Krankheiten breiten sich eisenförmig rasch aus, die Kindersterblichkeit ist riesengroß. Am 1. Februar waren 25 Prozent der tatarischen Kinderbevölkerung zugrunde gegangen. Man fürchtet, daß bloß 30 Prozent der tatarischen Bevölkerung die neue Ernte überleben werden.

Der Artikel bringt dann ausführliche Schilderungen des fürchterlichen Leidens der Hungernden und der Masse von Bettlern, hauptsächlich bettelnde Kinder. Viele von ihnen können nicht mehr sprechen, sondern machen bloß stumme Bewegungen. Aber in Kasan wacht kein Mensch diese armen Kinder. Die tatarische Bevölkerung steht unter dem Einfluß ihres Glaubens, eines Fatalismus, der ihr jede Initiative raubt. Die Russen aber trachten zu fliehen und anderswo Nahrungsmittel zu finden. Semenov erzählt dann noch folgende charakteristische Begebenheit: In meiner Gegenwart gab eine Dame in einem Kaffeehaus ihrem Hündchen Bröckchen mit Schinken zu fressen, hatte aber nichts für das bettelnde Mädchen übrig, das mit stummem, aber gierigem Blick von der Tür aus den Vorgang beobachtete. Und niemand unter den Anwesenden war darüber entrüstet oder gab dem bettelnden Kinde auch nur einen Pfennig.“

Die entsetzliche Hungernot mußte geradezu zur Menschenfresserei führen. Das „Leichenfressen“ wird denn auch in amtlich-nächtlicher Weise gebucht, als wenn es etwas durchaus Selbstverständliches wäre. So heißt es in einer amtlichen Mitteilung: „Befolgend überreiche ich Ihnen eine Abschrift des verlangten Protokolls und das Beweismaterial Beilage: Menschenfleisch.“ In einer amtlichen Zuschrift an den Dorfrat von Iwanowka, Bezirk Bugatschow, ist zu lesen: „Die Bürgerin Petrowna hat wegen Mangels an Nahrungsmitteln das Fleisch der Leiche ihres Mannes zur Nahrung benutzt. Bei der Registrierung der Leichenreste kümmerten sich die Frau und ihre Kinder an die Leiche und schrien: ‚Wir geben sie nicht weg! Wir essen sie selbst! Sie gehört uns! Niemand hat das Recht, uns unser Eigentum wegzunehmen!‘ Die Leichenreste konnten nur mit Gewalt weggenommen und begraben werden.“ Und nun noch eine dritte amtliche Mitteilung: „An den Dorfrat von Semjonowka, Bezirk Bugatschow. Die Bürgerinnen Semeslina, Kibjudina und Schuwakina haben im Laufe des Dezembers sechs Leichen gestohlen und verzehrt. Bei der Verhaftung waren sie geständig. Sie loben den Geschmack des Menschenfleisches. Eine der Frauen entloß, brach die Tür einer Leichenscheune auf und stahl die Leiche eines Kindes. Sie konnte wieder verhaftet werden.“

Die Ortshofsten, in denen sich diese fürchterlichen Dinge abspielen, liegen in einem kulturell verhältnismäßig hoch stehenden Teile Russlands, ganz in der Nähe der deutschen Wolgalationen. Man mag sich nun vorstellen, was für Folgen die Hungersnot erst in den ganz vom Aberglauben und der Macht der Finsternis beherrschten Gebieten des gewaltigen Russenreiches zeitigt! M. S.

Zurückgel. vom Grabe meines lieben Gatten, unseres guten, treusorgenden Vaters, Groß- und Schwiegervaters, drängt es uns, für die herzliche Teilnahme durch Blumen Schmuck, Wort und Schrift von nah und fern

innigst zu danken.

Verglichen Dank für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, Herrn Pfarrer Heber für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Oberlehrer Leonhardt und Herrn Kantor Fichtner für den ehrenvollen Gesang sowie der Stellmacher-Jaung zu Wilsdruff.

Besonderen Dank den lieben Familien Edwin Hennig und Beuchler für ihren hilfreichen Beistand in unsern schweren Tagen.

Du aber, lieber, guter Vater, „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ von deinem arbeitsreichen Leben aus.

Raufbach, am 15. Mai 1922.

In tiefer Trauer
Marie Claus und Kinder.

Welche Möbelfabrik

kann dauernde Möbel liefern an ein Möbel-Geschäft, welches ständiger Kunde ist? Bitte Offerten an

R. Baarmann,

Ortrand der Möbelhalle.

Schwarzer Hund

entlaufen. Steumarte 1191 Meißner.

Wir bitten höflichst, Anzeigen bis 10 Uhr vor-mittags anzugeben.

Haukersdorf Nr. 15.

Hrw. Feuerwehr.

Gute Dienstag abend punkt 7 Uhr

Übung.

Das Kommando.

5. Wohlfahrts-Geldlotterie

Ziehung vom 16. bis 23. Mai. Lose, Stück 6 Mark, empfiehlt

Paul Laner.

Prima buntes

Bettzeug

ganz federdichtes

Inlett

in Rissen- und Bettbreite ist ein- getroffen.

Emil Glathe.

Gut getrocknete

Stiefmütterchen- u. Taubnessel-Blüten

kauft zu höchsten Preisen

Drogerie Paul Klesch.

Ein

Läufer Schwein

(guter Fresser) ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. u. 3349.

Mitteljähriges

Arbeitspferd

fester Zieger, zu verkaufen. Taubenheim Nr. 9.

Gold. Kettenarmband

gestern abend vom Gasthof Weistropf nach Hotel Adler, Wilsdruff verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Brandmann, Bahnhofstr.

Einen 1 Jahr alten

Meißner Buchteber

bester Abstammung hat zu verkaufen

Rittergut Lanneberg.

Sarrafani, Dresden-N.

An der Carolabrücke

Rekord-Woche 15. bis 21. Mai.

25 weltberühmte Darbietungen in jed. Vorstellung Löwen — Elefanten — Stiere — Kamels — Nilpferde — Akrobatische Potpourris, Grotesk-Schaufälle 300 Tiere — 300 Künstler. Täglich 7,15, Sonntag auch 3 Uhr.

Für Klipphausen u. Sachsdorf

wird ab 1. Juni ein zuverlässiger

Zeitungsausträger

gesucht. Zu melden in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ihr „Tageblatt“ bringt Ihnen

täglich nachmittags die neuesten Meldungen aus aller Welt. Es bietet Ihnen Belehrungs- u. Unterhaltungsstoff. Bewahren Sie ihm dafür die Treue als Abonnent und empfehlen Sie den Bezug des „Tageblattes“ bei Ihren Freunden und Bekannten.